

Der Courier
In die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Kanadier

17. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 28. Mai 1924

12 Seiten

Nummer 29

Weitere Verschleppung des Bahnhofes zur Hudson's Bay „Sparsamkeitsgründe“ werden in Ottawa angeführt

Der Präsident der C.N.R. soll erst Inspektionsreise unternehmen und hat ertheilen

Bie wir aus Ottawa erfahren, haben die großen Kundgebungen des kanadischen Besetzes sowie die Vorstellungen von Abordnungen bezüglich der Gründung der „On to the Bay Association“, in Regina vor einigen Tagen gesetzelt wurde, erklärte Minister Hon. J. G. Gardiner von Zustandsbeamten seiner Überzeugung nach würden die Bahnlinie und ein Hafen an der Hudson's Bay von großem Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Canadas sein.

Groß, R. Gran, der Präsident der Vereinigung bemerkte, die Hudson's Bay und die Hudson Straße seien niemals ganz zugriffe und daher nichts darüber. Die St. Lawrence Route sei viel gefährlicher. Seit Eröffnung des Panamakanals vertrieb sich das Seewerfer allmählich vom Atlantik in den Stillen Ozean, was für Canada durch die neue Minenlager, neue Wasserfälle (wie die des Nelson-Mutes) besonders schwer getroffen sind, bleibt liegen und werden von der herbeizuhaltenden Bevölkerung aufgesogen, während die Serben nach Amerika wänden. Das Blattbaden enkheimwärts haben.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Minister Hon. S. J. Latta bestimmt es als eine gefundene Sparsamkeit, ein Drittel von dem, was bisher aufgewandt wurde, auszugeben, um das Ziel zu erreichen, und schlägt aus eigener Kenntnis die großen Möglichkeiten, die im Norden längs der Hudson's Bay-Bahn der Erfüllung harrten.

Prohibition ill Korruption

Amerikanischer Schnapschieber zahlt \$350,000
Bestechungsgelder.

Der frühere Generalanwalt Daugherty weiter belastet.

Washington, 26. Mai. — Ein kleiner, korporativer Mann mit scharfen, blauen Augen und saftiger Stimme, George Remus vom Atlanta-Buchhaus, schritt zwischen zwei Buchhändlern in das Verhörzimmer eines Senatskomites und sagte aus, daß er im Verlaufe seiner 10 Jahre in Deutschland geboren sei. Er sei am Chicago College of Pharmacien ausgebildet worden, habe aber später die Medizin studiert und neun Jahre lang als Apotheker praktiziert. Er befürchtet, daß ihm im Buchhaus irgendwelche befremdeten Vorwürfe eingeräumt worden seien und logte, er habe in den paar Monaten seiner Zuhörerung dreimal soviel Pfund Gewicht verloren.

Remus erklärte, daß er 47 Jahre alt und in Deutschland geboren sei. Er sei am Chicago College of Pharmacien ausgebildet worden, habe aber später die Medizin studiert und neun Jahre lang als Apotheker praktiziert. Er befürchtet, daß ihm im Buchhaus irgendwelche befremdeten Vorwürfe eingeräumt worden seien und logte, er habe in den paar Monaten seiner Zuhörerung dreimal soviel Pfund Gewicht verloren.

Am letzten Sonntag wurden acht Menschen die Opfer eines Bootunglaudes auf dem Christine Lake. Axel Carlson, der Besitzer des höchsten British Columbia Hotel hatte kürzlich ein Motorboot gekauft und mit 10 anderen eine Partie unternommen. Doch das Boot war schwärzlich und sank. Zwei, Hugh Ferguson und seine Schwester, konnten sich retten. Die anderen acht Personen sind tot.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Was bist Du schuldig?

Hast Du schon Dein fälliges Abonnement für den Courier bezahlt?

Hast Du noch Abonnementsröhnde von früheren Jahren?

Hörst Dich, Deine Courierröhnde zu begleiten!

Hörst, was ein Courierleiter für dich ist:

Auch muß jeder sein Abonnement immer pünktlich bezahlen, damit niemand sein Abonnement immer pünktlich bezahlen kann. Der kann auch nicht von der Post leben. Wir müssen jeden Tag essen und trinken und so muß unsere deutsche Zeitung mit unsfern \$2.50 genährt werden, damit sie nicht abtritt.

F. Sp. in C.

Jeder Courierabonnent sollte sich diese Worte einprägen und danach handeln.

Ein Blattbad in Lazarfeld (Jugo-Slawien)

200 Serben überfallen 50 deutsche Bauern.

Bir erhalten folgende Mitteilung von D. A. Z.:

Roh hat sich die Frage über die Auflösung des schwäbisch-deutschen Kulturverbundes durch das Belgrader Ministerium und über die gewaltsame Ersprung des deutschen Parlamentes in New-York nicht gelegt, da durchsetzt eine neue Schiedsgerichtsinstanz, die deutschen Bauern in Banat und Batitscha und dringt überallhin, wo Deutsche wohnen, überall Trauer und Mitleid, Abschied und Sorn erweckt. 200 serbische Dobrotolzen (ehemalige Kriegs freiwillige) rückten am Morgen des 2. Mai schwere bewaffnet auf Bauernwagen von Groß-Betschkef und an überalligen 50-60 deutscher Bauern der Gemeinde Lazarfeld, die auf ihren Gehöften friedlich ihre Arbeit verrichten. Durch Geschwuchs aufgeschreckt, stießen die wüsten Deutschen, mein ältere Leute, und werden nun von hinten angegriffen und niedergeschlagen. 16 Schwerverwundete, von denen vier besonders schwer getroffen sind, blieben liegen und werden von der herbeizuhaltenden Bevölkerung aufgesogen, während die Serben nach Amritsch wänden. Das Blattbaden enkheimwärts haben.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Entfernung höherer Anzahl rückig in Betrieb der Felder bleiben können. Nun beginnt man sich höheren Orts in den Lauf der Dinge einzumischen, auf Weisung des Innenministers soll der Begehrte die Entfernung der Deutschen von ihrem Heimatdorf durch Gendarmerie und Soldaten vereint unter Druck gesetzt werden.

Und die Vorgehensweise dieses blutigen Dorfes? 600 deutsche Bauernfamilien hatten im Jahre 1918 von einer Budapester Bank einen aufgeteilten Großgrundbesitz von 2300 Hektar gekauft und einen Teil des Kaufpreises gleich erlegt. Mit der Restzahlung sollte dann später die Grundstückserwerb erfolgen. Da kam der Untergang und mit ihm die erbliche Agrarreform; das im Grundbuch noch nicht übertragene Feld wurde zu Zwecken der Agrarreform herangezogen und an landlose jüdische Agrarfreunde aufgeteilt. Seit Jahren zieht sich darüber ein Prozess zwischen Deutschen und Serben hin, die Deutschen haben ihn in erster Instanz gewonnen, die Serben dagegen Verurteilung eingezogen; das Gericht hat den Besitz für die Prozessdauer unter geistige Sperre gestellt, den Rechtsamt der Kläger zum Konservator bestellt und das Feld den Eigentümern zur Bearbeitung weiter überlassen. Das Appellationsgericht hat diese Sperre nicht bestätigt, der Konservator hat wiederum sofort Berufung eingelegt, aber seine Schüpfung verhindert, daß sie zur Ent

Alberta

Nachrichten von Strathcona und Umgegend.

Aller, die es noch nicht wissen sollen, sei hiermit feierlich bekannt gegeben, daß es schrecklich geworden ist und daß der Sommer sehr nahe ist. Das es leicht noch tödlich getroffen hat, kann die genannte Tatsache nicht aufstellen oder umfassen. Uebrigens hat der Frost nicht bedeutenden Schaden anrichten können; nur in den Gärten hat er manche Gemüseplanten verbrannt, dem Getreide hat er jedoch nichts angeht.

Den Neuengewanderten kommt es allerdings sehr wunderlich vor, daß um diese Jahreszeit noch so wenig von Blütenstaub zu hören ist. Und es sind in letzter Zeit eine ganze Reihe von Immigranten angekommen, nämlich die Mutter und die Schwester von A. Gauchet in Ellesmere (der Vater wurde wegen einer geringen Verletzung an der Hand juristisch festgestellt und der Bruder wegen eines Gerüsts am Auge), die Familie Brefe, Eltern der Frau R. Jerec und Frau E. Seehagen, sowohl die Familie Timm, Schwager zu Ludwig Kürmanns, Familie Schutte, Eltern von A. Gramma in Ellesmere, Ernst Lange, Eltern von E. Lange in Strathcona, und die Gebrauer Hammel, über welches G. Stadl von Eduard Ondel ist. Außerdem haben Schiffsschiffen für ihre Verbündeten geholt, nämlich Victor Pöllat für seinen Schwager Paul Koschek, Wilhelm Schmidt aus Strathcona für seine Nichte Lydia Banke, A. Rosenthal für seinen Schwager A. Mittelstadt, Julius Hildebrandt für seinen Neffen E. Seide.

Am Sonntag, den 11. Mai, fand in der Kirche von Ellesmere eine musikalische Unterhaltung statt, die zwar nicht besonders beliebt war, doch sonst zur Bezeichnung kommt der Witzwirker als auch der Zuhörer ausstieß.

Am Sonntag, den 1. Juni, findet eine musikalische Unterhaltung statt im Bogenhof der Dreieinigkeitskirche zu Strathcona, wo nur Vokalvereine vortragen gebeten werden. Es soll diesmal ein Programm zusammen gestellt werden, das Musikkäufe verschiedener Nationalität enthält, als amerikanische, deutsche, russische, französische u. a. m.

Alberta ist jetzt also los von Prohibition, doch hat man bis jetzt noch wenig vom Unterschied zwischen Wahrheit und Wahrheit hofft, was auf starfen Zug aus anderen Provinzen, denn in Edmonton wird fleißig gebaut und umgebaut. Es würde nicht fördern, wenn die Bevölkerung zunehmen möchte.

Medicine Hat Neugkeiten

Herr Josef Keller von Leader, Sask., war am Montag befürchtet, in der Stadt bei seiner Tochter, Frau Steiles. Herr Keller ist soeben von den Staaten angekommen, wo er auf Besuch war. Josef gedenkt diese Woche noch Leader zu fahren. Hier in Medicine Hat ist wieder das Delfieber ausgebrochen und Herr Dr. S. Radcliff hat die Agentur von der Community Co. übernommen. Er wird 25.000 Dollars verkaufen, um den Brunnen fertig zu machen.

Die Tochter von Herrn Adolf Schneider, welche von dem Automobil von Schäfer überfahren wurde und eine Zeitlang im liegenden Hospital war, davor aber heimgekommen wurde, ist jetzt wieder schlechter daran. Ihr Gesicht ist schon ganz gelb.

Das kommt für die Jungen noch eine teure Automobilfahrt geben; denn sie haben versprochen, die Unfosten zu beglichen.

Am 19. Mai wurden folgende Personen vor das bissige Gericht gebracht und folgendes war das Urteil: W. Pennington für über die Aufsteige zu Jahren \$3 und Kosten. Dr. Charles, Dr. Schiebel und Dr. Doyle ein jeder \$20 und Kosten wegen Beleidigung auf der Strafe. Dies ist das Gericht ist schon ganz geld.

Das kommt für die Jungen noch eine teure Automobilfahrt geben; denn sie haben versprochen, die Unfosten zu beglichen.

Heinrich Dieteler von hier ist vor 3 Wochen zu seinem Sohn nach Gilde gefahren, um ein bisschen bei der Ausfahrt mitzuhelfen. Dort half der alte Mann auch mit beim Bergbau.

Am 21. fiel Bader Dieteler von einem Wagen und verletzte sich sehr. Er wurde sofort in das bissige Hospital gebracht und nach grohem Leiden ist er am 23. Mai morgens um 2 Uhr sonst in den Himmel entlassen.

Seine Kinder in den Ber. Staaten wurden gleich per Telegramm benachrichtigt. Herr Dieteler gehörte auch zu der Courierler-Gemeinde. Über sein Sterbebild wird im nächsten Courier mehr erscheinen. (Unter herzlichem Beileid den Hinterbliebenen.)

Am 23. Mai hat der Deutsche Verein eine Postal Note für \$5.00 von Andre, Chalen von Broadacres, Sask., erhalten. Das Geld soll nach Deutschland für die Rotfelden geholt werden. Bevor Dank Herr Chalen Hoffentlich werden noch mehr Deutsche ihrem Beispiel folgen.

Befolgt diesen kleinen zu Brot!

Sagt er ist ein neugeborener Mann

Deshalb lobt ein Mann aus Nova Scotia die Dodds Rierenpillen

Herr J. A. Comeau, der jahrelang an Riesenkrankheit leidet, mußte in durch Dodds Rierenpillen gefunden worden.

Lower Saulterville, R. S. (Sask) — Herr Comeau, ein bekannter und geschätzter Bürger dieser Stadt, ist ein großer Freund der Dodds Rierenpillen geworden. Er bat sie probiert und gut gefunden. Er sagt:

„Ich bin jetzt sechs Jahre alt und habe mich an Riesenkrankheit zu leiden. Ich verbrauchte mehrere Schachteln Dodds Rierenpillen und bin jetzt ein gesunder Mann. Ich werde immer ein großer Freund von Dodds Rierenpillen bleiben.“

Es ist erstaunend wie manche Menschen jahrein und jahraus sich von Schmerzen und Peinen, Rückenschmerzen und Rheumatismus plagen lassen. Sie leiden weil sie es nicht wissen, daß sie Hilfe bekommen können. Startt man die Männer, die Urlaube aller dieser Leiden, dann verschwinden alle Schmerzen.

Dodds Rierenpillen spornen die Männer zur Tätigkeit an und stärken sie. Diese Pillen werden auf der ganzen Welt empfohlen und gebracht.

Denn Hunger tut weh und die Männer sind doch an diesem Ungleich unbeschädigt.

Der Vorstand des Kanadischen Deutschen Vereins,
523 A. R. Railton St.
Medicine Hat, Alta.

Korrespondenz

Senate Saar, 20. Mai 1924.
Bettler Courier!

Ich muß berichten, daß es mit der Saat zu Ende geht. Der Gesundheitszustand ist in derartigem Zustand, daß es nicht möglich ist, andere Arbeit zu finden.

Am Sonntag, den 1. Juni, findet eine musikalische Unterhaltung statt im Bogenhof der Dreieinigkeitskirche zu Strathcona, wo nur Vokalvereine vortragen werden. Es soll diesmal ein Programm zusammen gestellt werden, das Musikkäufe verschiedener Nationalität enthält, als amerikanische, deutsche, russische, französische u. a. m.

Alberta ist jetzt also los von Prohibition, doch hat man bis jetzt noch wenig vom Unterschied zwischen Wahrheit und Wahrheit hofft, was auf starfen Zug aus anderen Provinzen, denn in Edmonton wird fleißig gebaut und umgebaut. Es würde nicht fördern, wenn die Bevölkerung zunehmen möchte.

Grüße alle Freunde und Bekannte und das ganze Courierpersonal.

Stephan Schäfer.

Dankschreiben

Die Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd., Regina, Sask.

Sehr geehrte Herren!

Unter dem 3. März 1924 gingen uns durch Em. Dodds abgeborene 71 kanadische Dollar zur Unterstützung unseres großen Hilfswerkes zu. (Die Spende war vom Deutschen Canadiischen Verein in Medicine Hat gesammelt worden.) Wir bestätigen Ihnen den richtigen Empfang dieser herzhaften Spende der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

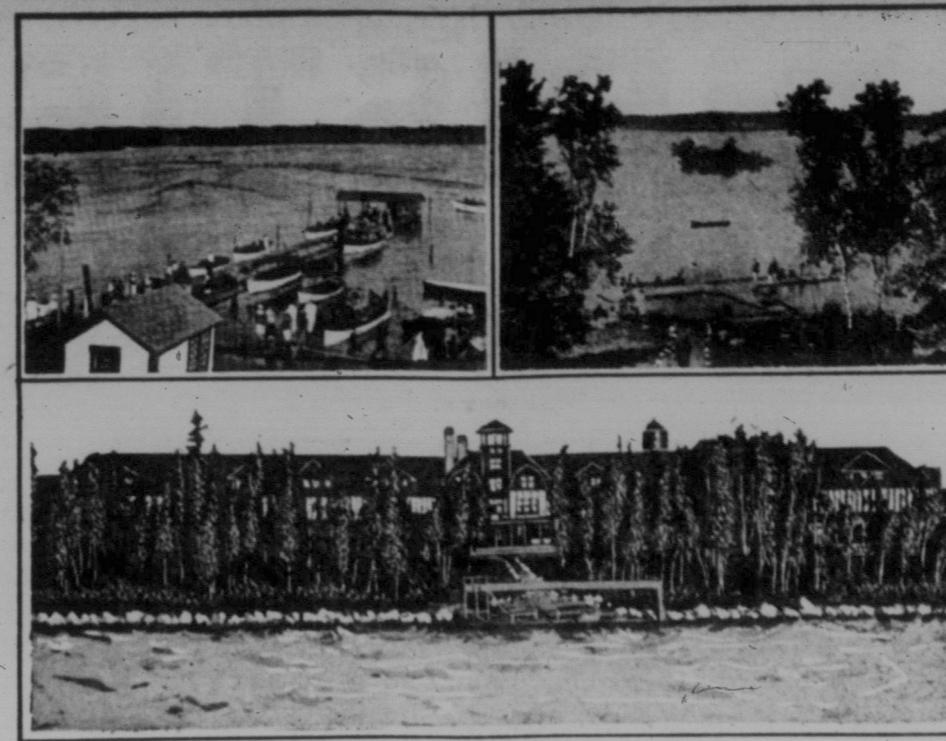
Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“

Die Spende haben wir wunschgemäß verwandt und Ihnen das Dankesbriefchen des bedrohten Kinderheims überreicht. Es wird Ihnen zeigen, wie sehr der Erfolg dieser herzhaften Spende zur Linderung der deutschen Rot und sagen Ihnen für diesen erneuten Beweis Ihrer Anteilnahme ein von Herzen kommendes „Bergel's Gott!“



„Minasi“ bedeutet in der Indianersprache „das schöne Land“. Sehr treffend ist damit die wunderschöne Lage dieses Platze am Winnipeg-River charakterisiert. Minasi Inn, das von der G. R. R. betriebene Hotel in Minasi, Ontario, bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten, die sie erwarten können. Aussicht, Fischfang, Sport und Bademöglichkeit im Winnipeg River sorgen für Abwechslung in der Natur idyllischen reichen Gegend. Kanadische und amerikanische Touristen wählen daher gerne Minasi zu ihrem Sommeraufenthalt.

germanheim (Kindererholungsheim, Studentenberuf) die reichliche Spende von 280 Mark erhalten.

Wie ich aus dem Begleitschreiben erfuhr, handelt es sich um eine Auslands- spende. Diese Spende kam wie von Gott gesandt an unsere Anstalt. Wie alle diese Spende, so leidet auch unsere Anstalt durch die Geldentwertung und den allgemeinen Geldverlust besonders am schwersten. Der alte Schulmeister noch dutzend seines ehemaligen, armländischen Schülers, deren Ritter, eine arme Wohlerin, ernst mit Nahrungsversorgung zu kämpfen und doch sind sie leider noch besonders erholungsbedürftig.

Umso dankbarer bin ich Euer Hochwählgabe für Ihre hochherzigste Spende. Aus ganzem Herzen einen aufrichtigen Dank!“

„Ich habe Sie nicht auf den Weg des Glücks und Erfolgs gebracht.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

„Und doch Sie doch!“ erwiderte der verantwortende Kaufherr. „Ich finde eine Stiefelnd an einem unbekannten Ort.“

Verschiedenes aus Russland

Habe aus Baden, Südrussland, von Herrn Paul Nodz und Frau Anna geb. Klinger, folgenden Brief erhalten:

„Liebe Freunde! Aus dem Brief an Josef von Peter Medveda von Euch haben wir erfahren, daß Ihr glücklich in Semtscha (Worobjow) an Saatgetreide kehrt. Bitte um 10 Goldrubel — steht jetzt 500 Milliarden Sovjetrubel und was das Traurige bei uns ist, wir müssen nach diesem Preis wie Semtscha (Worobjow) an Saatgetreide kehren. Wie geht es Ihnen?“

„Wie geht es Ihnen?“

Der neue Kurs in Paris

(Fortsetzung von Seite 1.)
sicheren wollen, doch ist ebenfalls unser Wunsch, daß ein jedes Volk leben soll. Wir wollen Frieden. Höret nicht auf die Reaktionären, deren Politik und gerademäßig in Krieg führt. Sehet uns in unserem Kampfe gegen die Verleumdung. Sehet uns bei unseren Bestrebungen Frankreich kein nützliches Gespräch heralten. Es will wollens zu verbrechen. Das verfluchte Frankreich, das beteuert war, befand sich nicht in jenen Artikeln die zum Haß aufreichten. Freunde des republikanischen Frankreichs, Freunde der Demokratie und des Friedens, wo immer ihr seid, helft uns. Lestet jedoch Männer gegen unseren Franz, die durch die verfluchten Artikel in deren Preis angeregt werden, keine Befehle. Diese werden durch unsere bestreiteten Siedlungen veranlaßt, die sich für ihre Niederlage auf Roisne des Kreids unseres wunderbaren und gewebelichen Landes zu rüsten beginnen.

Poinleve, der Vater der republikanischen Sozialisten, der bereits des öfteren als der fünfte Präsident Frankreichs genannt wurde, gab dem Vertreter des "Giornale d'Italia" in Mailand ein Interview. Nach den hier vorliegenden Auskünften hältte Poinleve mörderisch laut: "Die Bekämpfung des Abregiments muß auf das allernotwendigste befrüchtet werden. Die militärische Opposition ist für uns eine Frage zweiter Ordnung. In Wirklichkeit bestreitet was das Kreid gebietet ja nur deswegen, um der von uns eingesetzten wirtschaftlichen Aktion den nötigen Rückhalt zu geben. Die Bekämpfung, die bereits eingedrungen ist, kann weiterhin noch mehr herabgesetzt werden. Ein Aufstand kann für ganz ausgeglichen werden, um der Voraussetzung zuwohl, daß durch interalliierte Abmachungen die Ausführung der deutschen Verbündeten verbürgt wird."

Poinleve ging auch auf die Politik der Sanctionen ein und erklärte: "Die Politik der Sanctionen ist nicht nur idealisch, sondern überflüssig." Er verließ mit diesen Worten Poinleve einer empfindlichen Schlag. Der nicht genug Sanctionen verhängen konnte.

Doch diese Erfahrungen trocken erft einen Schritt vorwärts bedeuten, geht aus den folgenden Worten hervor: "Eine Krise ist für Frankreich von ausfallender Bedeutung, nämlich die unmittelbare Ausbeutung der Ruh und die Kontrolle der Eisenbahnen. Und nun verlangen die Ausfallenden in ihrem Bereich, daß wir diese Blöder aufgeben.

Die öffentliche Meinung sieht nur eins: Die militärische Beziehung. Diejenigen aber, die gesungen sind, sich eingehender mit dem Problem zu beschäftigen, haben einen ganz charakteristischen zu machen zwischen der militärischen Ausbeutung des Kreidesgebietes und einer interalliierten Zerstörung der Reparationsfrage."

Prohibition ist Korruption

(Fortsetzung von Seite 1.)

Auf Fragen des Senators Becker, des Anklägers des Komites, schilderte Remus, gelegentlich so genannt, seinen magisch plausiblen Aufzug zum Reichstag und seinen fast ebenso plausiblen Sturz zum Status eines Sträflings. 1919 noch ein bekannter Kriminalamtsleiter in Chicago, war er 1922 Allgemeiner von neun Distillatoren in Ohio, Kentucky und Indiana und Teilnehmer anderer wie Leiter einer Kette von Engros- und Detail-Drogenfirmen von New York bis nach Missouri geworden. Standhaft blieb er in seinem Bericht bei der Behauptung, daß er Regierungsbeamte fast so kostspielig wie seinen Brüder austausche. Er erzählte dem Komitee, daß sein Verfang von Wissels als Adjutant ein bloßer Vorwand war, und daß er in Wirklichkeit die Borrows für Schauspieler in einem halben Dutzend Zentralstaaten und der "Manymans" einer Organisation war, die er als "eines und keine Menschen" bezeichnete.

An die Natur
Viele Jahre sind nun schon verfließen. Seit an deinen Wüten ich gemeint, Seit das Land der Einheit uns vereint. Seit in dir die Gottesheit ich gefunden. O Natur, wo ich mich einst finde, Nähe dir in den heiligen Freuden! Dir hab ich mein Herz ausgeweiht. Der bekanntest Mensehle, die Sünde.

Du vergaßt dem so am Geist Gedachtnis. Reichtest ihm die Hand zu seinem Glück. Giebt ihm das Verlorenen zurück, Wörter ein Heilige, die verpreisen, Sah ich nicht in dir das göttliche Große? Beigest du mir nicht den Weg zum Glück?

Doch in deinen Gründen stand ich nicht. Was die Seele füllt, die heimatlose. Den zum Gott hab ich dich nicht erkannt. Dazu bist du viel zu mangelhaft. Doch in deinen Tiefen hab ich klar, Den, der wohnt im ewigen Wichte drohen.

Lebt der Jar noch?
Abergläubig haben gesehen es. Woßau, 26. Mai. — Nun noch lehnen es zahlreiche Russen ab, den Tod des letzten Sohnes zu glauben. Sie berufen sich dabei auf die Unvereinbarkeit der sich untereinander sehr widersprechenden Nachrichten über die Art, wie die Kaiserliche Familie den Tod gefunden haben soll. Andere wieder hingen sich auf allerlei abergläubische Vorstellungen, die auch der Bolschewismus in Rusland

Diese berühmte, vierzige Händauer mit 6 Kamellen, mit Bifurkation aus englischem Silber. Siegt nur \$10.00
Lau- und Diamantenteile noch auftrag fabriktiert.

A. J. Cherry & Co.
Manufacturing Jewellers

1755 South Street

Regina, S.A.

CHRISTIE GRANTS

Spezielle für die Zeit nach der Saat

Unser Einkäufer ist soeben vom Osten zurückgekehrt wo er für einen sehr geringen Preis die Bankerollwaren der "Hudson Bay Knitting Co." eingekauft hat. Diese Firma fabrizierte nur erstklassige Kleidungsstücke und kann deshalb der Käufer versichern sein, Waren besser Qualität zu erhalten.

Wir zählen alle Kundenschulen für Bestellungen von \$5.00 oder mehr und senden das Bestellte noch an denselben Tage an dem wir sie erhalten. Wenn nicht zufriedenstellend, ersetzen wir den vollen Betrag.

\$1.65 Kindershorts
in allen Größen

98c

\$2.60 H. B. R. Arbeitshemden
aus grauem Stoff, Größen
14 bis 17

89c

Mr. Jackets für Kinder.
Größen 24 bis 32

39c

Mr. Knitshemden
für 4 bis 14 Jahre

39c

Mr. Strickhose für Männer

15c

\$18.00 Herrenanzüge.
Alle Größen

\$9.50

\$25.00 Herrenanzüge.
Alle Größen
Sieg nur

\$14.50

\$2.00 Anzüge für
Jüngere Herren

\$12.95

\$3.50 Cottontone-Hosen
in allen Größen

\$1.75

\$5.00 Männerhosen
aus Wollstoff, in allen Größen
und Farben

\$2.95

\$2.45 Überhosen für
Männer

Blau-grau, 5 Taschen,
Größen 34 bis 44.

\$1.49

\$1.25 Arbeitshemden
aus blauem Chambray.

Größen 14 bis 17

59c

Denim — Blau und schwarz,
Das beste für Männerhosen.

Per Yard nur

35c

\$3.00 Extra Spezial
Damenhüte
in verschiedenen Farben

49c

\$15.00 Damen-
mantel für \$6.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

\$1.95

Für unsere farmer



Übergang zur Grünfütterung.

Der Übergang von der Trockenfütterung zur Grünfütterung soll möglichst langsam, nur nach und nach vollziehen soll, in eine Horde, die volle Verdauung verdient; ein allzu plötzlicher schofer Wechsel kann zu mancherlei gefundeneitlichen Reaktionen bei den Tieren führen. Besonders können Verdauungsstörungen eintreten. Durchfall und Stolz. Ein leichtes Larvieren im Anfang mit der Grünfütterung ist ganz natürlich und hat nicht viel zu bedeuten, es wird durch die pflanzengrauen Salze veranlaßt, aber es soll nicht in rüdigem Durchfall übergehen. Um dies zu verhindern, soll man jeden Morgen, ehe die Tiere auf die Weide gehen, noch ein trockenes Futter von Heu oder Stroh verabreichen und abends, wenn sie in den Stall kommen, ihnen ebenfalls noch Heu vorlegen. So sie sich erst mehr an das Grünfutter gewöhnt haben und dieses auch nicht mehr allzu jung und frisch ist, auch empfiehlt es sich, die Tiere in der ersten Zeit noch nicht den ganzen Tag über auf die Weide zu lassen. Wenn man diese Vorsicht befolgt, dann wird es selten zu Schädlichkeiten kommen.

Bezug auf junges Grünfutter ist folgendes bedeutsam: Es ist reicher an Wasser und enthält nicht stoffliche, nicht eigentlich eiweißartige Substanzen, auch mehr Mineralstoffe als älteres. Je älter die Pflanzen von einem gewissen Entwicklungspunkt an werden, desto höher wird ihr Gehalt an stofffreien Stoffen, wie Stärke und Zucker, und desto ärmer an stoffhaltigen. Bedeutsam ist, daß je weiter die Ausbildung des Stengel und Blätter ihrer Vollendung entgegen geht, die nicht eiweißartigen stoffhaltigen Verbindungen abnehmen, weil sie in Eiweiß überführt werden. Dadurch, daß nunmehr der fortschreitende Entwicklung der Pflanzen sich in die mit eiweißhaltigen Stoffen in Eiweiß umwandeln, werden die Pflanzen bis zu einem gewissen Zeitpunkt reicher an Eiweiß und damit wertvoller für die Fütterung. Zu einem gewissen Alter sind die Pflanzen am reichsten an verdautlichem Eiweiß, haben sie dieses Alter überschritten, so werden sie eiweißärmer.

Warum operieren?

wegen Blinddarmentzündung, Gallenstein, Magen- oder Leberleiden, usw. „Hepatitis“ die Arbeit verrichtet ohne Schmerzen, ohne Schreie und Gewebe des Körpers eine bessere Zustandsetzung erhalten. Das soziale Grünfutter ist reicher an Mineralstoffen, es trägt deshalb sehr zur Kräftigung der verschiedenen Stützgewebe bei.

Richtig allein beim Übergang von

Mrs. Geo. S. Almas
Englische Herstellerin
230—11th Ave. S. Phone 4855
Saskatoon.
Preis \$6.50. Porto 25c extra.

Was ein Schweizer Zeitungsmann in Westcanada sah

Aus dem interessanten Buche „Canadiische Reiseleben“ von G. Rietmann, Verlag Neue Zürcher Zeitung in Zürich, Schweiz.

(Fortsetzung.)

Im Auto durch die rollende Prärie.

Ein leichtes Mal hausen unter bei den Autos über die lange Sastodewagon-Brücke; eine kleine Bodenbewegung entroffet Edmonton unterm Bild. Die Prärie nimmt uns auf, hier durchsetzt, wie gewöhnlich, wenig Blätter durchscheinend oder Blätterlos aus ihr austreiten, mit kleinen Blättern bedeckt. Wiede fortwährend gemilderte Landwirtschaft wird hier in Alberta viel mehr betrieben, denn in Manitoba. Wie aber das Land sich wieder verläßt, dominiert der Getreidebau bis zum Auschluß anderer Betriebsformen. Somit wir fahren — nichts dem Beträte bereitstehen. Fast überall ist das Getreide bereits gesammelt und gleichzeitig auch in Garben gebunden worden. Diese werden — und diesmal muss menschliche Arbeitskraft in Wirklichkeit treten — zu kleinen Haufen vereinigt, so daß die Arbeiten Sonne und Luft ausgesetzt sind. Die Hähnchen von je 15 Garben werden auf Reihen angelegt, zwischen denen sich Stoppelfeldergräben hinziehen, deren Ränder in der Ferne zusammenlaufen.

Stunde um Stunde zerrinnt, aber die Garbenreihen seien sich noch immer in die Unendlöslichkeit fort. Wir passieren Section um Section und bauen die Meilen an — stets dieselbe Szenerie, fortwährend diefelbe goldene Frucht; was im Bild einzugsmeidet, sind die Steinflächen der Farmer, sind die Elevatoren, die wie Wiederauflagen einer Zeitung am Horizont stehen.

Das Land wird weiß. Und wenn unter Auto eine Krippe erreicht, will es uns scheinen, als seien wir in einem weißen, weiten Weizenocean vertreten. Manmal jetzt aber eine Strecke, über die noch ein Pfug gegangen ist. Längst sind wir auch von der eigentlichen Straße abgetrennt; wir bewegen uns auf den Händen der Tommehaus, die einmal Straßen kein brennen, heute aber nur ein vom Himmel abgegrenztes Stadtland darstellen, in dem die Wagen durchgegangen haben. In einem solchen Durchgang hält der Chauffeur irgendwo den Wagen, so gut es das rasche Tempo zuläßt; die fast zu rasche Fahrt hält den Wind nicht mehr, denn über ihre ganze Periode hat sich Prärieaufschwung fast zeitunfähig gelagert.

Tiefblauer Gewösser tauchen auf. Schwärme von Bilderten bewölken sie. Sie sind pudelfest aus den hohen Norden gekommen. Und zu herrlicher Hundung gediehene Prairie-düdens tummeln sich am Himmel. Wie sich aber eine kleine Jagdgesellschaft improvisiert — die Jagdgesellschaft waren in Ordnung — da sehen wir, daß das nördliche Gedöbel im eingesamten Lande stand. Die Station wurde außerhalb der Siedlung gebaut, zu Ehren Karl Stettlers, indem doch „Stettler“ genannt wird. Dieser Stettler ist inzwischen zu einem Ort von ein paar Leutend Timmehausen herangewachsen und schlägt sich an, zum Distributionszentrum eines ansehnlichen Distriktes zu werden. Es hat vor kurzem seine beiden Hauptstädte so breit angelegt, daß sie jeder Entwicklung gewachsen sein werden.

Wenn der Name „Bayer“ nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten Sie nicht das echte Bayer-Produkt, das von Ärzten seit 23 Jahren verschrieben und für Millionen als sicher angesehen gegen Kopfschmerz, Erkrankungen, Zahnschmerz, Rheumatismus, Neuritis, Lumbago, Neuralgia, Schmerz, Schmerz. Man nehme nur „Bayer“ Tablette, das ist das echte Bayer-Produkt, das die Klappe nicht verlernt hatte, die gebot, ein reichliches Stück Besserung zu gewährleisten. Schachteln mit 12 Tablettens liegen nur wenige Cent. Druggisten verkaufen auch Pillen mit 25 und 100 Tablettens.

Wenn der Name „Bayer“ nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten

Magenleiden oder Bandwurm besiegt

Viele Leute, die Magenhämatosen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantierter Witte, das sich bei Beseitigung des Bandwurms und zur Besserung aller möglichen Magenleiden als befremdend wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B. & C. Schoenert, Milwaukee, Wis. auf freien Probenplan zugestellt, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf im weniger als einer Stunde ohne Schmerzen, ohne Gefahr besiegt. Ebenso, daß es alle Arten von Magenleiden findet, wenn nicht, soll es die nichts tun.

Wer verhindern gewennt, so erfordert das Tier bei der nächsten Gelegenheit, wo es goldenes Horn wieder wird. Bird es dann noch verkehrt behalten, und es ist besser, wenn die Tiere noch nicht daran gewohnt sind; jedoch, so alt ist es, kann es leichter werden; in beiden Fällen ist es nicht merken, in beiden Fällen ist es seiner Räuberbeschaffenheit nach mindestens doppelt so teuer als im mittleren Alter.

Die erzeugten stofffreien Räuberstoffe unterliegen während des fortwährenden Beobachtens ebenfalls bedeutenden Veränderungen; sie dienen zur Verstärkung der Zellwandungen und werden teilweise in Holzstoff übergeführt. Jüngste Pflanzen enthalten deshalb mehr und leichter verdauliche stofffreie Räuberstoffe als ältere.

Gutes Grünfutter von der richtigen Beschaffenheit bietet im gehandelter Beziehung sehr günstig einz.

In dieser Beziehung stehen die guten Räuber unterschiedlich mit Altersarten.

Waldiges Grünfutter kann etwas anders sein.

Bei dem Aufblühen beobachtet man, wenn die Tiere des Morgens nicht auf einer solche Weide gelegen werden; sie treffen dann von jungen, schwachen Räubern etwas gering und wenn es dann auch noch etwas trüffel ist. Man soll unter goldenen Umständen lieber immer erst morgens ein Räuber geben. Waldiges Grünfutter kann dem Satzfrühen mit grünem Räuber sehr oft beginnen.

Jünger Räuber ist in dieser Beziehung am geschicktesten, aber auch bei Alters und allen anderen Altersarten und sonstigen irgendwie geänderten Räubern wird Aufblühen bevorzugt, so bei Raps und Süßgräsern, bei dem Greiffrüten mit grünem Räuber soll.

Bei dem Aufblühen beginnen zu sät, wenn sie schon nicht nach dem Zeitpunkt reift. Zu vielen Fällen zeigt sich die Räuberzeit in der Weise, daß die Tiere sofort das geplante Grünfutter mit dem Räuber nicht mehr durchdringen und sich nur allmählich berühren. Nur durch eine andauernde gute Verbindung kann die Räuberzeit in vielen Fällen niedriggestellt werden.

Das „Gedächtnis“ der Räuber.

Unser Haustier kennt ein gutes „Gedächtnis“ für alle Eingeborenen kleinen heimatischen Räuberarten. Sofern nach mehrjähriger Räuberzeit bei jedem Räuber ist jede Räuberzeit sofort entdeckt.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Bei dem Räuber, der Räuberzeit in der Stadt, der Räuberzeit im Raum, ist es möglich, dass sie sind.

Die deutsche Pfalz

Du Land voll Licht und Sonnen-
glanz.
Geschmückt mit grünem Nebenkraut
An burggrönter blauer Hoardt!
Kernduft deutscher o Pfalz ist deine
Art!

So singt der R h i n, dein deutscher
Strom,
Voll Majestät den Kaiserdom
Der Reichsstadt Trifels steinen
Wart.
Das einst die Reichskleinodien barg,
Und jed Scholle, jeder Stein,
Vom Bliesgau bis zum grünen
Rhein.
Tröst deutscher Erde Muttermal,
Geschnürt mit deutschem Schnürz und
Stahl.

Seitdem aus grauer Ahnenzeit
Aßher von früher Herden Streit
Waltheris Heldenliden er
flang,
Von Rübelungentreu' man
fang.
Geb' Sinn und Weil' der Pfälzer
musp
An deutscher Mittelpforte nur fund,
Der Pfälzer Gryff, Lied und Gebet
Selbst Gott nur richtig deut sch
verfiehlt.

Wo du denn all' der mühs'ge Streit;
Wenn deutlich die Pfalz war
allezeit,
Zu ihrem Schuh zu ihrer Hut,
Gemeint mit deutlichem Heldenblut?

So uralt deutsch wie Vater Rhein,
So eurig deutsch wie Pfälzer Wein,
Treudeutsch in Abteilungsein,
Bird auch die Pfalz auf einig Wein,
D. S. aus Ludwigshafen.

**Otto von Wiedfeldt als
deutscher Auktionni-
nist genannt**

Washington, D. C., 26. Mai.
Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß
der deutsche Gesandte in Amerika,
Otto von Wiedfeldt, abberufen wer-
den wird. Er soll in der neuen deut-
schen Regierung als Auslandsmin-
ister eine Stelle einnehmen. (Bericht
vor der Abberufung Wiedfeldts wä-
ren schon öfter im Umlauf.)

Die Heilräuber sind von Deutschland angelommen.

noch der über 70 Jahre in allen
Zäubergen berühmten Heilräuber,
die heilige Krankheiten beseitigen,
zur Zeit in der "Heilpraktiker-
ausstellung" in Berlin aufgetreten.
Südler und Südländer sind gescheitert
und verloren haben, und pa-
ranciert von den besten Heilprakti-
kern und Ärzten.

Südler und Südländer sind gescheitert
und verloren haben, und pa-
ranciert von den besten Heilprakti-
kern und Ärzten.

J. C. Wehrens

Regina, Sask.

**Butternut, Aunt Betty Heimgebackenes
oder ganzes Weizenbrot, Kuchen
und Backwerk**

Besuchen Sie dieselben und beachten Sie den Unterschied.

Sanitary Bro

Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist
imstande Brot ganzlich zu erlegen; dies ist der Grund für die ständig
wachsende Nachfrage nach unserem "Sanitary" Brot.

Besuchen Sie uns! Verstopfung leidet, find voll des Lebens über dieses
Brot. 9c per Loaf.

THE SANITARY BAKERY, LIMITED
Während 1864-1871 - Unter Berücksichtung der tatsächlichen
Rohstoffe, die größere Quantitäten Brot in Scheiben geschnitten wurden
haben wir eine besondere Backmaschine angefertigt.

Neue direkte Verbindung zwischen Deutschland und Kanada!!**Mit der Royal Mail**

die älteste und eine der größten Schiffsagenturen der Welt.
Zwei neue, große, herliche Dampfer "Orcia" und "Ordnuna"
mit schönen Cabinen und dritter Klasse Einrichtung.

Kabine nur \$140.00.

Dritte Klasse von Hamburg bis Quebec nur \$102.50.
Haben Sie Verwandte in Deutschland, Österreich, Polen, Oester-
reich oder Ungarn, dann ist es in Ihrem Interesse und im Interesse
der Reisenden, daß sie auf direkten Dampfern von Hamburg nach
Kanada kommen und den Unannehmlichkeiten des Umsteigens aus-
weichen und zu gleicher Zeit an den Vorteileinheiten der Royal Mail
in Cabinen oder Dritter Klasse teilnehmen.

Die Raten sind nicht höher.

"Royal Mail Service" ist ein Haushaltswort in Europa seit 1839.
Genau Auskunft, Preise usw. frei von unseren Agenten in
Ihrer Stadt, oder schreiben Sie in eigener Sprache an

The Royal Mail Steam Packet Co.

H. G. Lidman, Gen. Agent.

312 Second Ave. So. Minneapolis, Minn., U.S.A.



die vielen Verluste, welche die Sve-
fulanen in französischen Franken er-
litten haben, hervorgerufen wurde.
Eines der letzten Selbstmordopfer ist
Dr. Fritz von Hoffmann-Baguelin,
ein wohlbekannter Wiener Industrieller,
der sich vergiftet hat. Von Hoffmann-Baguelin war der Ge-
schäftsleiter der Interkontinentalen
Transport- und Reise-Gesellschaft.
Andere Opfer der Epidemie sind: die
33jährige Frau R. Rondshein, die
sich vergiftete; der Künstler Johann
Sommer, der sich im Alter von erst
30 Jahren erhängte; und Wilhelm
Szwoboda, der städtische Kommissar
des öffentlichen Eigentums.

(Die zahlreichen Beweisfestigungen
stehen deutliche Anzeichen der
Entzerrung wie auch der Glanzlosig-
keit weiter moderner Kreise.)

**Simpson-Orient-
Schnellzug verunglückt**

Laut einer Wiener Presse ist
die Simpson-Orient-Schnellzug-Ge-
stern Nacht umwelt-Labirith mit einem
Untergang zusammen. Vier Personen
sind tot, vier verletzt, fünf davon le-
bensgefährlich. Die Wagen des Ju-
ges wurden zertrümmt. Ein Be-
diener, welcher der Fahrlässigkeit
anschäßlich des Unglücks beschuldigt
wurde, hat sich erschossen.

Nacht

Minnes. Mon. — Da kann Lydia E.
Vinkham Vegetable Compound mit
einem gewöhnlichen Zusammensetzen
sehr leicht verdaulich. Es ist
viele empfohlen, weil diese
Milch sehr leicht verdaulich ist.
Süßt mit Zuckert um ein
kleines Glas-Pulpa.

THE DODGE CO. LIMITED
Montreal
E-14-24

**Toller Selbstmordtan-
mel in Deutschland
und Österreich**

Berlin, 26. Mai. — Selbst-
morde durch Gas haben sich in Berlin
in den letzten Monaten so gehäuft,
daß die Behörden der Feuerwehr
mit Dringen Lärms ausgerüstet
sind; außerdem ist aber die Be-
völkerung nachdrücklich darauf hin-
gewiesen worden, sofort die Feuer-
wehr zu rufen, sobald ein solcher Fall
entdeckt wird. Man hat festgestellt,
daß die Feuerwehrleute auf
Anruf schneller zur ersten Hilfe
zur Stelle sind als die Brandweer-
len, stärker würden an einem ein-
zigem Morgen zehn Selbstmord-
fälle durch Gas verübt; die Feuer-
wehr aber rettete alle zehn Personen.

Bi en, 26. Mai. — In Österreich
soll gegenwärtig eine Selbst-
mord-Epidemie herrschen, die durch
Frau Zeynall

zu Beginn eines neuen Monats
so stark geworden ist, daß die Feuer-
wehrleute auf Anruf schneller zur
ersten Hilfe rufen, als die Brandweer-
len. (Bericht aus dem "Wiener Tagblatt".)

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind nach dem Schlaf-
raum?

Die Mutter hat gestern ein neues
Dienstmädchen genommen. Es ist ein
kleiner und niedriger Junge, der
seinen guten Eindruck macht. Aber
Aber Müller ist nicht in der Lage
einen höheren Lohn zu zahlen. Es
wird nicht geben, daß sie ihm den
Lohn erhält, wenn sie nicht mehr
arbeitet, sondern sie kann nicht
mehr arbeiten.

Zieht das Kind

Regina und Umgegend

Die Woche im Baseball

Das Spiel am Mittwoch, den 21., war ohne Zweifel so, wie es am 19. ein lieber Verwandter oder Freund uns unserer Mitte wegerufen wird. Aber noch trauriger ist es, wenn der unvermeidliche Tod einen Mann in der Blüte seiner Jugendkraft hinwegtut. Daher wendet sich auch den Unterliegenden des am Dienstag, 20. Mai, vormittags 10.30 Uhr im Grey Nun's Hospital verstorbenen der letzten Beruf. Nach Ende der 7. Periode stand die Zahl 2 zu 7 für die Maple Leafs, wurde aber durch dieses Treffen auf 3 zu 8 mit Gehirnmark verbunden in der nächsten Periode gleichgestellt, wo auch die Maple Leafs den Gewinner über die Bitter pfeiften.

Das Spiel am Freitag war wieder alles über den Haufen, indem die Capitals die St. Marys mit einer Zahl von 11 gegen 17 besiegen. Zum Glück waren nicht viele Zuschauer zugegen, da es am Vorabend eines Feiertages und das Bitter sehr falt war.

Am Montag, den 26. Mai gewannen die St. Joesphs ihr erstes Spiel und die Maple Leafs verloren das erste der Saison. Angram, der Bitter für die St. Joesphs, obwohl er am Anfang nicht ganz glänzende Arbeit verrichtete, gewann das Spiel durch gutes Werken, bei dem er im Felde gut unterstellt wurde. Karl Bergl, der für die Maple Leafs warf, spielte ausgezeichnet bis zur 6. Periode. Ein junger Spieler wie er hatte eher gewieft werden sollen und hätte das Spiel vielleicht einen ganz anderen Ausgang genommen. Peter Kubus warf dann das Spiel von der 6. Periode zu Ende. Das Resultat war 9 zu 8, und was im ganzen genommen ein sehr gutes Spiel.

Obwohl die Kreuzfahrt alles zu tun scheint, was in ihren straffen Fests um das Spiel zu fordern und es allen zu genügt dabei zu machen, wie nur eben möglich ist, betrieben doch eine Menge Menschen darauf, das Feld zu barrackieren, gerade da, wo es absolut notwendig ist, das Feld frei zu behalten, nämlich an der Nordwestseite. Die Sige an der Südseite, wo sie angebracht sind, um den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, sich mehrerezeilen stehen frei und die Zuschauer bauen sich am Ende des Siedelbels auf und verwerfen den Platz, sodass die Spieler oftmals die Ballen nicht auffangen können.

Am Mittwoch spielten die Capitals gegen die Maple Leafs, am Freitag die St. Marys gegen die St. Joesphs und am Montag, den 2. Juni, die St. Marys gegen die Capitals. Ohne Zweifel werden wir von jetzt an bei jedem Spiel sehen, dass das Material ist vorhanden und ist bis jetzt ziemlich ansprobiert. Es ist jetzt Zeit der reifenstativen, die Spieler auf den roten Platz zu stellen, wo sie das Beste leisten können, damit nicht wieder rein Team aus dem Bioran Bald oder kontinuierlich kommen und uns Schläppen erlaubt, wie es letztes Jahr der Fall war.

Hochzeitsspiel

Am Donnerstag, 22. Mai, wurden in der St. Marienkirche Herr Franz Gopke, Angestellter im Maple Leaf Store, und Fr. Katharina, Tochter von Herrn und Frau Anton Kühn, 2077 Ottawa Str., durch H. D. Pater Pfleider getraut. Trauzeugen waren Herr Baier, der Schwager der Braut, und Herr Rice, Bräutigam zweiter Teil, Fr. Elisabeth Kühn, die Schwester der Braut, und Fr. Anna Pöhl.

Nach der feierlichen Feier begaben sich Brautpaar und Gäste in dasheim der Braut, wo eine gemütliche Stimmung bei einem feinen Hochzeitsspielen Platz griff. (Unseren herzlichen Glückwunsch!) ♀

Herr A. Heider Jr. und Frau A. Heider jr. von Bioran waren in der Stadt zum Einkaufen und besuchten auch den Courier.

Der Name von Weißer, Sask., wurde zu Ehren des Premiers unserer Provinz in Tanning umgedeutet. Die Änderung war notwendig, weil häufig Verweichungen mit Weißer in Ontario vorlagen.

Nach dem 1. Juni
wird unser Geschäft Geschäft eröffnet im Engel Hof.

Reparaturen eine Spezialität

J. A. Dottle

13 Jahre lang Manager der Regina Hardware Co.
1003—11. Ave. — Regina, Sask.

Schiffskarten von und nach Europa und Russland

Geldüberweisungen zu günstigen Raten. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere, Briefe, Bürgerpapiere, Neuer, Lebens-, Unfall- und Angel-Sicherung. Radfahrer vermittel, Gelder sollicitiert, Anteilen bezogen. Am Markt von Karren und Stadt. Geldüberweisungen nach Russland in Dollar.

Mein Name steht für ehrliche und zuverlässige Sicherung.

Agent der White Star, des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika Linie und der Canada Line. Vertreter der Bank of United States und der American Express Company.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Eidkommisar und Auktionator.

Office Phone 5790 — Hans Phone 8437. — Regina, Sask.

Adam Konwitsko †

Es ist immer tieftreibend, wenn ein lieber Verwandter oder Freund uns unserer Mitte wegerufen wird. Aber noch trauriger ist es, wenn der unvermeidliche Tod einen Mann in der Blüte seiner Jugendkraft hinwegtut. Daher wendet sich auch den Unterliegenden des am Dienstag, 20. Mai, vormittags 10.30 Uhr im Grey Nun's Hospital verstorbenen der letzten Beruf. Nach Ende der 7. Periode stand die Zahl 2 zu 7 für die Maple Leafs, wurde aber durch dieses Treffen auf 3 zu 8 mit Gehirnmark verbunden in der nächsten Periode gleichgestellt, wo auch die Maple Leafs den Gewinner über die Bitter pfeiften.

Das Spiel am Freitag war wieder alles über den Haufen, indem die Capitals die St. Marys mit einer Zahl von 11 gegen 17 besiegen. Zum Glück waren nicht viele Zuschauer zugegen, da es am Vorabend eines Feiertages und das Bitter sehr falt war.

Am Montag, den 26. Mai gewannen die St. Joesphs ihr erstes Spiel und die Maple Leafs verloren das erste der Saison. Angram, der Bitter für die St. Joesphs, obwohl er am Anfang nicht ganz glänzende Arbeit verrichtete, gewann das Spiel durch gutes Werken, bei dem er im Felde gut unterstellt wurde. Karl Bergl, der für die Maple Leafs warf, spielte ausgezeichnet bis zur 6. Periode. Ein junger Spieler wie er hatte eher gewieft werden sollen und hätte das Spiel vielleicht einen ganz anderen Ausgang genommen. Peter Kubus warf dann das Spiel von der 6. Periode zu Ende. Das Resultat war 9 zu 8, und was im ganzen genommen ein sehr gutes Spiel.

Obwohl die Kreuzfahrt alles zu tun scheint, was in ihren straffen Fests um das Spiel zu fordern und es allen zu genügt dabei zu machen, wie nur eben möglich ist, betrieben doch eine Menge Menschen darauf, das Feld zu barrackieren, gerade da, wo es absolut notwendig ist, das Feld frei zu behalten, nämlich an der Nordwestseite. Die Sige an der Südseite, wo sie angebracht sind, um den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, sich mehrerezeilen stehen frei und die Zuschauer bauen sich am Ende des Siedelbels auf und verwerfen den Platz, sodass die Spieler oftmals die Ballen nicht auffangen können.

Am Mittwoch spielten die Capitals gegen die Maple Leafs, am Freitag die St. Marys gegen die St. Joesphs und am Montag, den 2. Juni, die St. Marys gegen die Capitals. Ohne Zweifel werden wir von jetzt an bei jedem Spiel sehen, dass das Material ist vorhanden und ist bis jetzt ziemlich ansprobiert. Es ist jetzt Zeit der reifenstativen, die Spieler auf den roten Platz zu stellen, wo sie das Beste leisten können, damit nicht wieder rein Team aus dem Bioran Bald oder kontinuierlich kommen und uns Schläppen erlaubt, wie es letztes Jahr der Fall war.

Herr Adam Konwitsko war der Sohn von Herrn und Frau Peter Konwitsko, 1645 Ottawa Street. Er starb im Jahre 1903 mit seinen Eltern von Ungarn nach Regina, wo er während der letzten 21 Jahre lebte. Er besuchte hier die St. Marien-Sekundarschule, das Regina Collegiate Institut und später die Universität von Saskatchewan, wo er in der pharmazeutischen Fakultät mit Ehren graduier. Während der letzten zwei Jahre war er als Drogist in Herrn Wm. Maßig's Deutsches Drug Store beschäftigt. Durch sein freundliches, betteres Wesen erwährt er sich die Sympathie vieler.

Das Leichenbegängnis, das eines der größten in Regina seit Jahren war, fand am Donnerstag vormittags 9 Uhr im Christuskirchen der Kinder und am Radfahrttag abends durch den H. D. Pfarrer.

Kathol. St. Mariengemeinde. Dienstag Donnerstag wird das Feiertag Chriti Himmelfahrt begangen. Die Gottesdienste sind wie an Sonntagen. Es ist Pflicht jedes Katholiken, einer bl. Messe beizumessen.

Nächsten Sonntag vormittags 9 Uhr ist Eucharistiecommunion der Kinder und am Radfahrttag abends durch den H. D. Pfarrer.

Wie der Präsident der Ortsgruppe Polizeiwohnservice, Herr J. D. Bergl, in der Versammlung am letzten Sonntag mitteilte, obwohl die Polizei aufgegebelt war, H. D. Dr. Max Größer von Bamberg über die St. Marienkirche eingetroffen sind, wird noch bekanntgegeben.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der katholische deutsche Jugendverein geben ihm das letzte Gebeine im Hause der Eltern zum Begräbnis.

Die drei Vereine, deren Mitglied er war, die C. M. V. A., die St. of C. und der k

Der Courier
Die führende deutsche Zeitung Kanadas.
Berichterstatter in allen größeren
deutschen Ansiedlungen.

Der Courier

Bergewaltigung und Ausbeutung eines ganzen Volkes

Leiden Syriens unter französischer Herrschaft.

Obwohl die französische Presse sich französisch bemüht, alle Meldungen der letzten Wochen über die an verschiedenen Orten Syriens aufzulauern den Aufstände oder anderen den so freudigen Franzosen überwältigten den Völkern hinzugehen, werden diese Radikalisten jetzt von Beamten der amerikanischen nachstößigen Diktatur, also von einmündetreich Zeite, wenigstens teilweise bestätigt, und Leute, die mit den Verhältnissen in Syrien vertraut sind, lassen sich durch die französischen Verhüllungsreden nicht täuschen. Eine bedeutsame Schärzung der vorläufigen Lage bringt der "Welt. Post" zufolge die letzte Nummer des "Current History Magazine" aus der Feder des Fabius Emir Théodore Arfan.

Gleich am Beginn seines Artikels bemerkt er, daß das französische Volk in der Forderung, von dem französischen Stad, unter dem das Land steht, bereit ist, weiter zu werden, einig sei.

Aus seinen Aussprüchen sind die folgenden Stellen entnommen, die geeignet sind, auch jene, welche Syrien nicht kennen über die dortigen Verhältnisse aufzuhören.

Wahre Natur der Liga von Syrien erkannt.

Das französische Volk ist ebenso zufrieden, wie einige der Länder, die den Völkerbund als Mitglieder gehörten, es verlangt aber im stampfum die Freiheit seine ausländische Hilfe. Die Syrier sind umstürze, ihr eingesetztes Los sich selbst zu bestimmen, ein Recht, das uns selbst der Völkerbund nicht gänzlich streift zu machen möge. Aber trotzdem die Liga zugegeben hat, daß Syrienfähig bei, sie selbst zu regieren, hat sie dennoch verfügt, daß eine Großstadt, nämlich Frankreich, um durch einige Zeiten in der Verwaltung unseres Landes helfen" soll. Unter dem Diktat einer solchen "Hilfe" ist gegen die Syrier und gegen die Grundgesetze der allgemeinen Moral in den letzten drei Jahren schwer gefindet worden.

Es sollte von dem Welt klar verstanden werden, daß die Syrier den Völkerbund bloß als eine Institution ansehen, deren Ziel ist, die vorigen Eingriffe Frankreichs und Englands in die Angelegenheiten anderer Völker den Anschein der Neutralität zu verleihen. Vor dem Kriege während desselben und selbst nach dem Friedensschluß haben diese zwei Mächte viele Länder untereinander aufgeteilt und besondere Einflussphären für sich geschaffen. Nachdem der Krieg vorüber war, haben sie ein, das schwierig sein würde, die Syrien zu behalten und weitere Erwerbungen zu machen, wenn sie nicht direkt Waffengewalt annehmen wollten, und sie schufen daher in dem Völkerbund eine Körperschaft, in der die Franzosen und Engländer mit ihren Söldnern die Mehrheit bilden; - Söldner, sind die namens der Liga geführten Verbündeten nichts anderes, als die beobachteten Abmachungen zwischen Frankreich und England.

Französische Verwaltungsmethoden.

Die Art, wie Frankreich die ihm von der Liga übertragene Mandatsverwaltung in Syrien ausübt, ist eine absolute Verleugnung aller Grundätze, für die angeblich die alliierten und assizierten Mächte gegen die Mittelmächte in dem Krieg zogen. Von politischen Sicherheitsmaßnahmen, welche die Syrier und gegen die Verhandlungen mit den Syrienern, besonders den christlichen, bestehen, sind die Syriener in dem Völkerbund eine Körperschaft, in der die Franzosen und Engländer mit ihren Söldnern die Mehrheit bilden; - Söldner, sind die namens der Liga geführten Verbündeten nichts anderes, als die beobachteten Abmachungen zwischen Frankreich und England.

Französische Verwaltungsmethoden.

Die Art, wie Frankreich die ihm von der Liga übertragene Mandatsverwaltung in Syrien ausübt, ist eine absolute Verleugnung aller Grundätze, für die angeblich die alliierten und assizierten Mächte gegen die Mittelmächte in dem Krieg zogen. Von politischen Sicherheitsmaßnahmen, welche die Syrier und gegen die Verhandlungen mit den Syrienern, besonders den christlichen, bestehen, sind die Syriener in dem Völkerbund eine Körperschaft, in der die Franzosen und Engländer mit ihren Söldnern die Mehrheit bilden; - Söldner, sind die namens der Liga geführten Verbündeten nichts anderes, als die beobachteten Abmachungen zwischen Frankreich und England.

Die Verhinderung der Syrier

Die Verhinderung der Syrier

Die Verhinderung der Syrier</p

Barfüßle

Eine Dorfgeschichte von Berthold Auerbach.

(9. Fortsetzung.)

Draußen zwischen den Kornfeldern, wo eben faum die ersten Rebenten aufschossen und noch half verhüllt in den Dachstüren lagen, da schauten die beiden einander stumm an. Sie redeten lange kein Wort, und der Bursche fragte zuerst wieder halb für sich:

"Sag mögl' nur wissen, woher es kommt, daß man einen Menschen beim ersten Anblick gleich, ich weiß nicht wie, gleich so... gleich so vertraulich sein kann. Woher weiß man denn, was in dem Gesicht geschrieben steht?"

"Da haben wir eine arme Seele erlöst," rief Amrei, "denn du weißt ja, wenn zwei in derselben Minute das gleiche denken, erfahren sie eine arme Seele, und just auf das Wort hin holt ich daselbe, was du sagst, bei mir gebadet."

"So? Und weißt du nun warum?"

"Na..."

"Willst du mir's sagen?"

"Warum nicht? Schau, ich bin Ganshirtin gewesen...."

Bei diesen Worten zuckte der Bursche wieder zusammen, aber er tat, als ob ihm was ins Auge geflogen wäre, und rieb sich die Augen, und Barfüßle fuhr anverzagt fort:

"Schau, wenn man... so allein draußen sitzt und liegt im Felde, da faunt man über hunderterlei, und da kommen einem wunderliche Gedanken, und da hab' ich ganz deutlich gesehen - gib mir acht darauf, und du weißt es auch finden! - jeder Gründbaum sieht, wenn man ihn so überbaupt und im ganzen betrachtet, just aus wie die Frucht, die er trägt. Schau den Apfelbaum, sieht er nicht aus, so ins Freie gelegt, so mit Schrundenschriften, wie ein Apfel selber? Und so der Birnenbaum und so der Kirschenbaum, Sieh sie mir einmal darauf an; schau, was der Kirschenbaum einen langen Stiel hat, wie die Kirsche selber. Und so mein' ich auch..."

"Was meinst du?"

"Doch mich nicht aus! Wie die Gründbäume aussehen wie die Früchte, die sie tragen, so wäre es auch bei den Menschen, und man sieht es ihnen gleich an. Aber freilich, die Bäume haben ihr ehrliches Gesicht, und die Menschen können sich verstellen. Aber gest, ich schwör' dummes Zeug?"

"Nein, du hast nicht umsonst die Gänse gehört," sagte der Bursche in seltsam gemischter Empfindung, "mit dir läuft sich gut reden. Ich möchte dir gern einen Auftrag geben, wenn ich mich nicht einer Sünde juckend tät!"

Barfüßle zitterte am ganzen Leib, sie blieb sich, um eine Blume zu ziehen, ließ aber wieder zu. Es entstand eine lange Pause, und der Bursche fuhr fort:

"Wir sehen uns wohl niemals wieder, drum iß's besser so."

Ganz in Gedankengänge gingen die beiden wieder zurück in den Tanzsaal. Und nun tauschten sie noch einmal, ohne ein Wort zu reden, und als der Tanz zu Ende war, führte sie der Bursche an den Tisch und sprach:

"Jetzt sag' ich dir Gebenwoll! Aber verkaufnau nur, und dann trink doch einmal."

Er reichte ihr das Glas, und als sie es absetzte, sagte er:

"Du möchtest austreten, mit zu mir, ganz bis auf den Grund."

Amrei trat fort und fort, und als sie endlich das leere Glas in der Hand hatte und sich umdrehte, war der fremde Bursche verschwunden. Sie ging hinab vor das Haus, und da sah sie ihn noch nicht weit entfernt auf seinem Schimmel davonreiten, aber er wendete sich nicht mehr um.

Die Reiter gingen wie Schleierwolken auf dem Weisental dahin, die Sonne war schon hinab, Barfüßle lagte fast laut vor sich hin:

"Ich woll', es sollte gar nicht wieder morgen werden, immer heut' immer heut'!" Und sie stand in Träumen verloren. Die Nacht kam ruhig herbei. Der Mond stand

über einer blauen Sichel schon auf den dunklen Bergen und nicht weit von ihm, Haldebrunn zu, der Abendstern. Ein Bernerwogel schaut nach dem andern führte wieder davon. Barfüßle hielt sich zum Heft ihres Messers, das eben nicht angezündet, sangen ihre vorausgehenden Geschöpfe das Lied, das ihr am Morgen auf die Lippen gekommen war.

Es waren zwei Liebchen im Allgäu, und die hatten einander so lieb.

Und der junge Knab' zog in Kriege: "Und wann kommst du wiederum heim?"

"Das kann ich dir ja nicht sagen, welches Jahr, welchen Tag, welche Stunde..."

Und jetzt wurde das Nachlied gesungen, und Amrei sang mit aus der Ferne:

"Zur schönen guten Nacht, Schah, lebe wohl!

"Bemu' alle Leute schlafen,

"Wo' traurig sein."

Zur schönen guten Nacht, Schah, lebe wohl!

"Leb' immer in Freuden,

"Und ich muß dich meiden,

"bis ich wiederum komme."

Wenn ich wiederum komme, komme ich recht zu dir,

"Und dann tu ich dich läffen,

"Schah, du bist mein,

"Und ich bin deinetwegen,

"Und du wirst's nicht bereuen,

"Schah, lebe wohl!"

Als sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten? Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet? Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt. Eine Goldmutter lag auf einer Schlafbank Spize und über ihr jedes Toone lautete gerade: "Was tun du denn noch da?" Was tut du denn noch da? Barfüßle hatte sie noch aufbewahrt hatte, und sie las es, sie wußte selbst nicht warum, allerlei, Sittenprüfung. Wie steif und förmlich waren die dahin gezeichnet. Ja, es mochte sie aus diesen Blättern etwas annehmen, daß sie doch einmal eine Vergangenheit gehabt, denn es schien, daß nur geritten?

Viebel hundert Dörfer und Weiler liegen hier nach diesem Berg hinunter, wer kann sagen, wo er sich eingewendet?

Barfüßle fand die Stelle, wo er sie heute früh zum extremal begrüßt; sie wiederholte laut seine Antrede vor sich hin. Sie sah so einmal dort hinter der Hafelbedeckung sie heute morgen geschlafen und geträumt.

Der angefangene Kilometer

Eine neue Geschichte vom flugenden Hans.

Von Kopernikulus.

Bevor ich weiter schreibe, lasst ich mir erst mal ein. Ist denn noch der "gebildete" Leute nicht nur Oberlehrer — haben sich schon über das „Der“ vom dem Kilometer geärgert? (Kilometer ist ein deutsches Längenmaß, 1 Kilometer gleich zweieinhalb Meile.) Seit zwanzig Jahren bewahre ich in den deutschen Bahnhöfen, und mein Ohr hingert förmlich seit zwanzig Jahren darauf, auch nur einmal, ein einiges Mal „das Meter“ oder „das Liter“ zu vernehmen. Ich hab's schließlich ausgetragen, und heute sage und schreibe ich selber „das Meter“ und den Liter „Wich“, denn ich will doch ein „weltförmlicher“ Dichter werden, und „das Liter“ und „das Meter“ müssen die Wortselze zu sehr aussehen. Und darum „hängt“ in meinen Schriften sogar „der Hut an der Bahn“ und „der Apfel am Baum“, trotzdem mir in Untertitel mehr als einmal klar gemacht worden ist, daß der Hut nur „hängt“ und niemals „hängen“ kann udo.

Aber nun endlich zum flugenden Hans!

Der war zum erstenmal in seinem Leben noch zum erstenmal gekommen, wo er einen Onkel gefunden wollte, die mit ländlichen Produkten wohl Marktstaats in der Hand (als Pfefferkraut).

Da stand er nun vor dem Stettiner Bahnhof und stierte in das ihm rätselhafte Getriebe. Diese ungemein vielen Menschen, die es alle so eilig hatten, verneinten ihn dermaßen, daß er es wirklich fertig gebracht hätte, den Onkel zu vergessen und bis zum Abend vor dem Bahnhofsgebäude zu liegen, wenn ihn nicht ein Drohschnürluder, der in dem Hans sofort den allerhinterpommerschen Provinzler erkannte, folgendermaßen angeprochen hätte:

„Wir wollen Sie denn hin, junger Mann?“

„Ich — ich!“ stotterte Hans.

„Rejo, Sie. Sie wollen doch wohl irgendwo hin, wie?“

Da sahte der Hans natürlich Vertrauen und erzählte seine ganze Lebensgeschichte.

Das Resultat war, daß der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „Es sind doch nur 7½!“

„Deder angefangene Kilometer gäbt!“ erwiderte der Spindermann beharrlich und sah durchaus nicht mehr so freundlich aus.

Da kam dem flugenden Bauernhans ein Gedanke.

Die Bau-Daison kommt schnell



Angebote für Begeverbesserungen.

heran und wenn Sie Ihre Belebensungen bei uns machen, können Sie dessen sicher sein, daß Sie das Beste in Güte der Materialien und in Bedienung erhalten. Unser Lager von Baumaterial ist vollständig.

Telephonieren Sie 4904 für Ihre Bedürfnisse, ob groß oder gering.

Bestes Bremholz in Spruce und Pappel.

Spruce, halbe Cord \$6.50

Pappel \$5.50

Kindling \$6.00

Beaver Lumber Co., Ltd.

1438 Dewdney Avenue,
Regina, Sast.

Er setzte sich wieder bequem zurück und sagte:

„Dann fahrt' ich noch den Kilometer ab. Aber fahren Sie mag nicht so schnell.“

„Für meinewegen,“ brummte der andere und stieg wieder auf seinen Stützerbord. Und nun setzte Hans, wieder mit sich selbst zufrieden, Meter um Meter aus.

Alsder Wagen zum zweiten Male hielt, saß Hans aus, bleiche Schwärzen die verlangten 4 Mark und schüttete die schwarze Tasche, um den letzten Teil des mit der Taxe zurückgelegten Weges zu Fuß zurückzutragen.

Der Kutscher grüßte freundlich und ließ die Heitze auf dem Rücken der Pferde weilen, die sich in charakteristische und Hans schleppte schwere Tragetaschen und schwierig die nahegelegte Lat dahin.

Da's seine Selbstverständlichkeit den tiefsten Grad erreicht hatte, begnügte er an einer Strafenseite den Onkel, den er im Stillen längst zu allen Deuteln gewußt.

„Ranu!“ rief der, „von hier kommt du? Ich war nebst auf dem Lohnhof, ich hatte mich verbotet und dachte schon, du seist gar nicht gekommen.“

Aber der Reffe hörte nicht ein Wort davon. Er stand und starrte, während er die Tasche zu Boden ließ, daß die Dührerin verächtlich trugnaß auf das große Gebäude, da's faum hundert Schritte vor ihm auf freiem Platz in die Höhe ragte.

„Das — das,“ stotterte er, „ist dem ausgetreteten Begeigeren drauf hineingewußt, das ist doch ...“

„Der Stettiner Bahnhof!“ lachte der Onkel. „Zum Minuten weg von meiner Wohnung. Und von wo kommt du?“

Der Onkel des flugenden Hans hat es nie erfahren, auf welchen Beinen kommt der Hans natürlich Vertrauen und erzählte seine ganze Lebensgeschichte.

Das Resultat war, daß der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „Es sind doch nur 7½!“

„Deder angefangene Kilometer gäbt!“ erwiderte der Spindermann beharrlich und sah durchaus nicht mehr so freundlich aus.

Da kam dem flugenden Bauernhans ein Gedanke.

Der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „Es sind doch nur 7½!“

„Deder angefangene Kilometer gäbt!“ erwiderte der Spindermann beharrlich und sah durchaus nicht mehr so freundlich aus.

Da kam dem flugenden Bauernhans ein Gedanke.

Der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „Es sind doch nur 7½!“

„Deder angefangene Kilometer gäbt!“ erwiderte der Spindermann beharrlich und sah durchaus nicht mehr so freundlich aus.

Da kam dem flugenden Bauernhans ein Gedanke.

Der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „Es sind doch nur 7½!“

„Deder angefangene Kilometer gäbt!“ erwiderte der Spindermann beharrlich und sah durchaus nicht mehr so freundlich aus.

Da kam dem flugenden Bauernhans ein Gedanke.

Der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „Es sind doch nur 7½!“

„Deder angefangene Kilometer gäbt!“ erwiderte der Spindermann beharrlich und sah durchaus nicht mehr so freundlich aus.

Da kam dem flugenden Bauernhans ein Gedanke.

Der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „Es sind doch nur 7½!“

„Deder angefangene Kilometer gäbt!“ erwiderte der Spindermann beharrlich und sah durchaus nicht mehr so freundlich aus.

Da kam dem flugenden Bauernhans ein Gedanke.

Der Kutscher meinte, Berlin sei groß, und mit der schweren Ladung würde der Hans sich doch wohl nicht schlepen wollen, „so ein feiner Dago“. Ob er nicht lieber fahren wolle, hier, mit der Taxe könne er nicht betrogen werden, die geige ganz genau an, wieviel Kilometer er gefahren sei, und jeder Kilometer koste nur 50 Pfennige.

Da hantens Dorf nur einen halben Kilometer lang war, und Berlin doch schließlich höchstens dreimal so groß, „so ein kommt“, schwang er sich mutig hinein; es war auch gar nicht möglich, dem freundlichen Mann mit dem blauen Papptüpfel zu widerstehen.

Hans fuhr. Fuhr. Fuhr. Straße um Straße rollte vor seinen Augen vorbei, er konnte sich gar nicht iatten. Aber bitter wurde ihm die Freude vergällt durch den Gedanken an die Kosten. Wie der Schuhmacher gegen einer Uhr tippte der schwere Zeiger der Taxe weiter und weiter von Kilometer zu Kilometer, daß dem Hans schließlich angst und bange wurde, und er nur noch dießen vermaledeiten Zeiger als einzige interessierten, wenn auch fürchterlichen Ge genstand von ganz Berlin ja.

Aber schließlich hielt das Fuhrwerk vor dem Onkel, das er dem Kutscher nach Straße und Nummer genannt hatte.

Der Kutscher stieg ab, rednete die Taxe nach und sagte: „8 Kilometer, — Magt 4 Mark!“

„Nein!“ rief der Hans und zeigte auf das Sifferblatt. „

